

# Erinnerung an Flitsch

Es war im Kriegswinter 1915/16, allerdings weiß ich nicht mehr in welchem Monat. Wir standen mit unserem 24 cm-Mörser im Flitscher Becken, hinter einem Berghang in geschützter Stellung.

Knapp oberhalb befand sich in einer Baracke das Artillerie-Gruppenkommando unter Major Schrenzl.

Eines Nachts hatte ich Batteriewache, mußte also Posten stehen und zwar in der Zeit von fünf bis sieben Uhr früh.

Da es kalt und ohnedies nichts los war, adjustierte ich mich erst gar nicht, sondern setzte mich ohne Mantel, Kappe und natürlich auch ohne Gewehr (Stutzen) in den warmen Telefonunterstand, wo mein Kamerad Seppl Kraft aus Hüttendorf bei Mistelbach seinem Telefondienst nachkam. Wir rauchten und plauderten gemütlich, als der Seppl plötzlich im Telefon etwas hörte, und wir spitzten die Ohren. An der sonst völlig ruhigen Front gab es momentan eine kurze, wilde Schießerei, vermutlich durch eine vorgetriebene Patrouille verursacht. Daraufhin brüllte der Abschnittskommandant, ein Oberstleutnant, mit den Worten ins Telefon: „Was ist denn los, warum wird denn dort geschossen?“ „Weil Kriag is, Du Tepp,“ schallte es aus einem der Feldtelefone lakonisch zurück. Darob großes Gelächter in allen Telefonen, aber der Urheber dieser „volkstümlichen“ Antwort konnte freilich nie eruiert werden. Doch dies nur so nebenbei.

Kurz nachher stieß mich der Seppl an und sagte: „Hörst nix, da sucht jemand den Posten, geh auss, i glaub, des is der Major!“ Ich warf meinen Tschik weg und war auch schon draußen. Oh du Schreck! Da kommt tatsächlich der Major angestapft, fuchtelte mit einer Taschenlampe herum und rief nach dem Posten. Hinter ihm sein „Pfeifendeckel“ Johann und unser Koch Pepi Wunderbaldinger aus Wien, die mir mit unmißverständlichen Gesten zu verstehen gaben, daß ich wohl übergeschnappt sein muß, mich vom Posten entfernt zu haben. Blitzschnell überlegte ich, stellte mich in meiner unmöglichen Verfassung vor dem Gefürchteten auf und meldete mich als der gesuchte Posten!

„Sooo? Und da kommen Sie sooo daher? Was ist heute für Feldruf?“ „Keiner, Herr Major“. „Und Losung?“ Auch keine, Herr Major!“ „Aha, da glaubten Sie also, daß Sie nicht kontrolliert werden konnten?“ Worauf ich natürlich nicht mit „Jawohl“ antworten konnte, weil ja sonst mein Vorsatz sofort verraten gewesen wäre. Der „Pfeifendeckel“ mußte bei der Gruppe nachfragen wegen Feldruf und Losung. Kam zurück und meldete dem Major: „Herr Major, is heite kane Feldruf und kane Losung“. Da drehte sich der Major um und stapfte mit seinem Stock weiter. Ich aber baute mich vor ihm auf und erbat weiteren Befehl. Fast freundlich erwiderte er: „Sie können abtreten, versehen Sie aber in Hinkunft Ihren Dienst anständiger!“ Und schon war ich vorschriftsmäßig adjustiert und stapfte den Rest meiner Zeit in der Batterie auf und ab. Was unterdessen in mir vorging, kann sich jeder Soldat denken.

Am frühen Vormittag kam auch schon mein „Aufführer“, Vormeister Salaba und fragte: „Franzl, wo worst Du heit bei die Nocht?“ Er war nämlich Tscheche, und als ich mich dumm stellte, meinte er: „Waß i eh scho, und Feuerwerker Turetschek waß a scho, daß bist gsessen bei Kraft Seppl in Unterstand und Major hot di gsucht!“

Nach der Manage kam Turetschek zu mir, hielt mir eine sanfte Predigt und teilte mir mit, daß er die Sache beim Hauptmann auf Grund meiner guten Beschreibung wieder gleichgebogen habe. Wobei er hinzufügte: „Sie haben Glück, denn heute Nacht war tatsächlich weder Feldruf noch Losung.“ Worauf

ich offenherzig erwiderte: „Eben deshalb, weil ich das wußte, saß ich ja im Unterstand, was der Major weder sah, noch wußte.“

Feuerwerker Eduard Turetschek, von Beruf Kunstschlosser und ein echter Wiener, fand später durch eine Lawine den Tod. Es war in der Stellung auf dem „Naßfeld“ bei Tröpolach, geschah am Freitag, dem 13. 12. 1916, und 13 Mann wurden verschüttet. Turetschek wurde ins Tal hinuntergeschleudert, und seine Leiche konnte erst nach der Schneeschmelze im Juni 1917 geborgen werden. Ehre seinem Andenken!

Veröffentlich in: „Südmährisches Jahrbuch“, 1969, S. 142f